

Wirkungsbericht der

CHANCENREITER

Perspektiven für traumatisierte Kinder
durch Reittherapie und Stadtteilpädagogik

01.10.2018 – 30.09.2019
nach dem Social Reporting Standard



VORWORT



Am Anfang steht immer eine Idee. Bei mir war es die der HUNDEBANDE: Warum nicht Hunde zur Resozialisierung von Frauen einsetzen, die eine mehrjährige Haftstrafe verbüßen? Dann folgte die Realität: Wie lassen sich nicht nur die physischen Mauern überwinden, um Welpen zur Förderung der Empathie ins Gefängnis zu bekommen? Unterschiedliche Interessen der Justizbehörde, der Vollzugsanstalt, von Hundetrainern und Sozialarbeitern müssen verstanden und koordiniert werden, um öffentliche und private Unterstützung zu erhalten. Ich musste lernen: Tiergestützte Therapie im Strafvollzug ist ein dickes Brett, an dem sich schon so mancher die Zähne ausgebissen hat. So auch ich – auch wenn sich die Grundidee des tiergestützten sozialen Engagements als im Kern erfolgreich erwies. Deshalb stand Aufgeben nicht zur Debatte. Überwältigt von der Notsituation geflüchteter Menschen und den Erfahrungen aus dem Projekt HUNDEBANDE sind so schließlich die CHANCENREITER entstanden. Warum nicht über den Umgang mit Pferden jungen geflüchteten Menschen helfen, ihre Traumata zu überwinden? In der Realität hat sich nun dieser Ansatz bewiesen und die Wirkung ist evident. Seit die CHANCENREITER vor gut zwei Jahren auf Trab kamen, haben sie in ihrer Gangart zugelegt: 31 Kinder aus Syrien, Afghanistan, Spanien und dem Irak sitzen nun fester im Sattel und haben etwas, worauf es am meisten ankommt: Hoffnung und Selbstvertrauen. Sie sind keine Opfer mehr.

Ich freue mich sehr, dass wir Ihnen heute den zweiten Wirkungsbericht nach dem Social Reporting Standard vorstellen dürfen. Er zeigt die verschiedenen Wirkungsebenen auf, die den CHANCENREITERN zugrunde liegen. Er dient auch als Nachweis für den Einsatz von Fördermitteln, die wir vom Bezirksamt Harburg, OPEN ARMS gGmbH und Radio Hamburg Hörer helfen Kinder e.V. erhalten haben. Ohne sie würde es keine jungen Reiter geben, die ihre Chance beim Schopfe packen. Ganz herzlichen Dank für das Vertrauen und die Unterstützung nicht nur in finanzieller Hinsicht.

Der Wirkungsbericht bestätigt unseren Ansatz. Er soll aber nicht nur als Bestandsaufnahme, sondern kann auch als Zaumzeug dienen, um in anderen Ställen die Pferde zu satteln und anderen traumatisierten Mädchen und Jungen eine Chance für ein sozialverantwortliches und selbstbestimmtes Leben zu geben. Erinnern wir uns an Maria Ebner-Eschenbach, die auch eine passionierte Reiterin war. Sie sagte: „Wissen ist das einzige Gut, das sich vermehrt, wenn man es teilt.“

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre und freue mich, wenn Sie Denkanstöße oder Fragen zu den CHANCENREITERN haben.

INHALT



1	Das gesellschaftliche Problem	4
2	Die Vision	4
3	Der Ansatz	4
4	Berichtszeitraum und Analysebasis	5
5	Eingesetzte Ressourcen (Input)	5
5.1	Finanzielle Ressourcen	5
5.2	Sachmittel	5
5.3	Zeitliche Ressourcen	5
5.4	Wissen und Fähigkeiten der Mitarbeitenden	6
5.4.1	Projektleitung - Manuela Maurer	6
5.4.2	Wirkungsmessung - Daniela Gronau	6
5.4.3	Einsatz der traumapädagogischen Reittherapie - Andrea Wenzlawski	6
5.4.4	Rap AG - André Schnabel	7
5.5	Kooperationen und Beziehungen zu Partnern	8
6	Erbrachte Leistungen (Output) – Angebot und direkte Zielgruppe	9
7	Intendierte Wirkungen und Indikatoren	9
8	Erreichte Wirkungen (Outcome/Impact)	12
8.1	Die Gruppen	12
8.2	Das Angebot	14
8.3	Therapeutisches Reiten	15
8.4	Stadtteilgestützte Aktivitäten	17
8.5	Zweikampfverhalten e.V.	23
8.6	Rap AG	25
8.7	Zusammenfassung	27
9	Ausblick	28
10	Die Organisation	30
10.1	Das Organisationsprofil	31
10.2	Die Organisationsstruktur	32
10.3	Das CHANCENREITER-Team	33
11	Finanzen	34
12	Anlage Fragebögen	36
13	Anlage Projektskizze	38
14	Anlage Wirkungstreppe	39
15	Impressum	40



1 Das gesellschaftliche Problem

Der Bedarf an Beschäftigungen und Freizeitangeboten, die für eine Stabilisierung und Integration der Kinder und Jugendlichen der Wohnunterkunft „Am Radeland“ notwendig sind, kann nicht gedeckt werden. Es fehlt ihnen die Möglichkeit zur Teilhabe in ihrer Umgebung, um sich möglichst schnell sicher, wohl und zu Hause zu fühlen.

Die Folge ist, dass Kinder gleicher Nationen unter sich bleiben und eine mangelnde interkulturelle Durchmischung in der Unterkunft stattfindet. Das Miteinander wird sich deshalb schwierig gestalten. Ebenso besteht durch fehlende Integrationsmöglichkeiten in den Stadtteil die Gefahr einer Separation und Ghettoisierung. Bestehende Ängste und Vorbehalte können nicht abgebaut werden, wodurch die Entwicklung der inneren Stabilisierung der Kinder und Jugendlichen gehemmt wird. Sie können keine Resilienz entwickeln. Potenzielle Konflikte in den Familien und der Gesellschaft sind wahrscheinlich.

2 Die Vision

Die Kinder und Jugendlichen der Wohnunterkunft „Am Radeland“ im Bezirk Hamburg-Harburg sind stabilisiert und finden sich in ihrer neuen Welt zurecht. Sie können gleichberechtigt am Leben im Bezirk teilhaben und sind in ihrer sozialen und kulturellen Umgebung integriert.

3 Der Ansatz

Die CHANCENREITER ersetzen die fehlende soziale Infrastruktur für Kinder vor Ort, bieten Beschäftigungsangebote außerhalb ihrer Wohnunterkunft an und kümmern sich um die Begegnung mit Menschen ihrer Umgebung.

Durch die Begegnung von geflüchteten und ortsansässigen Kindern und Jugendlichen (im Folgenden nur „Kinder“ genannt) werden bestehende Vorbehalte und Ängste zwanglos abgebaut. In Gruppenaktivitäten entdecken und entwickeln die Kinder neue Gemeinsamkeiten und erfahren, dass ihre unterschiedliche Herkunft keine unüberwindbaren Grenzen für ihr zukünftiges Zusammenleben darstellt. Das Kennenlernen der fremden Kultur und Sprache hilft ihnen, sich in ihrer Umgebung schneller zurechtzufinden, um sich dort wohl, sicher und zu Hause zu fühlen. Bei den Beschäftigungsangeboten handelt es sich um tier- und stadtteilgestützte Aktivitäten, welche die Kinder stabilisieren und die sozial-emotionalen und sprachlichen Voraussetzungen für ihre Integration schaffen sollen. Die tiergestützten Aktivitäten finden dabei auf einem Reiterhof mit Pferden nach der weltweit anerkannten Tellington TTouch® Methode statt. Diese Methode basiert auf Vertrauen und Verlässlichkeit zwischen Mensch und Tier und löst Blockaden sowie Spannungen bei den Kindern. Bei den stadtteilgestützten Aktivitäten handelt es sich um Beschäftigungen, die primär in Stadt und Natur der näheren Umgebung der Kinder angeboten werden. Dazu gehören die Themenfelder Bewegung, Musik, Kultur, Kreatives, Kulinarisches und sonstige Freizeitaktivitäten.

Nach der erfolgreichen Etablierung des Konzeptes für die Kinder der Unterkunft „Am Radeland“ wird dieses auch dem Bezirk Hamburg-Harburg für Kinder aus sozial benachteiligten Familien geöffnet.

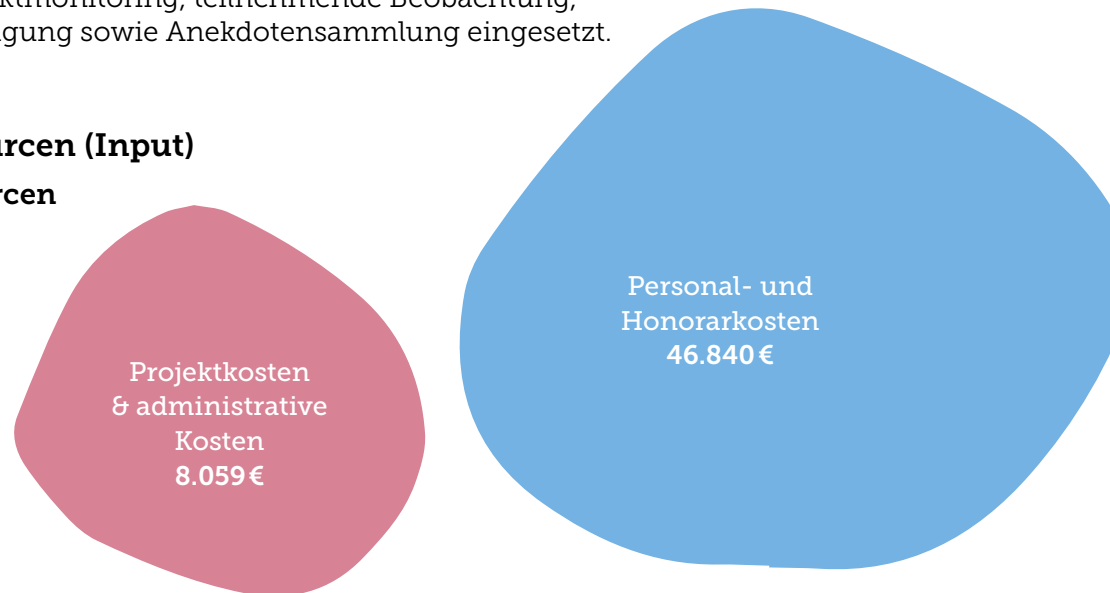


4 Berichtszeitraum und Analysebasis

Der Berichtszeitraum bezieht sich auf das zweite Förderjahr des Projektes CHANCENREITER und somit auf die Zeit vom 01.10.2018 – 30.09.2019. Analysebasis ist die im Rahmen des Projektes aufgestellte Wirkungstreppe (nach dem Social Reporting Standard) mit ihren definierten Wirkungszielen, den definierten Indikatoren zur Wirkungsmessung und Erreichung der Ziele, sowie den festgelegten Methoden zur Datenerhebung (siehe Anlage „Wirkungstreppe“). Als Erhebungsmethoden wurden Projektmonitoring, teilnehmende Beobachtung, Selbst- und Fremd-Befragung sowie Anekdotensammlung eingesetzt.

5 Eingesetzte Ressourcen (Input)

5.1 Finanzielle Ressourcen



5.2 Sachmittel

Folgende Sachmittel werden für die CHANCENREITER aufgewendet:

- Das Büro von Manuela Maurer fungiert als Arbeitsstätte für die Organisation der CHANCENREITER. Des Weiteren finden dort Workshops der Projektbeteiligten statt.
- Der PKW von Manuela Maurer wird für die Fahrten zum Reiterhof genutzt sowie für die meisten Fahrten zu den Freizeitaktivitäten.
- Die Pferde gelten ebenfalls als Sachmittel und dienen als therapeutisches Hilfsmittel, die Kinder zu stabilisieren.
- In dem „Blauen Haus“ in der Unterkunft „Am Radeland“ werden diverse Kino-, Spiel-, Back- und Kochveranstaltungen durchgeführt.
- In einem Raum des hit-Technoparks in unmittelbarer Nähe der Unterkunft findet freitags die Rap AG für die Kinder statt.

5.3 Zeitliche Ressourcen

Unter die zeitlichen Ressourcen fallen die aufgewandte Zeit der ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen und der Einsatz, der durch pro bono-Partner erbracht worden ist:

- Grafische Unterstützung erster Wirkungsbericht: Kolle Rebbe, 25 Stunden
- Betreuungsunterstützung durch fünf Ehrenamtliche, 50 Stunden




5.4 Wissen und Fähigkeiten der Mitarbeitenden

5.4.1 Projektleitung - Manuela Maurer


Manuela Maurer ist Gründerin der CHANCENREITER und trägt die Projektleitung.

Nach ihrer Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin studierte Frau Maurer Sozialpädagogik, Philosophie, Psychologie und Kunstgeschichte. Ihre Weiterbildung zur Fachkraft für traumapädagogische Intervention und Beratung qualifiziert Frau Maurer bestens im Umgang mit den geflüchteten Kindern und Jugendlichen. Als Gründerin von PONTON 3 e.V. (vormals HUNDEBANDE e.V.) hat Frau Maurer bereits exzellente Kenntnisse im Aufbau und der Organisation von Vereinen. Mit dem Projekt HUNDEBANDE sammelte Frau Maurer ebenfalls Erfahrungen in der Wohnungslosen- und Straffälligenhilfe. Hierfür absolvierte sie u.a. ein 12-monatiges Praktikum in diversen Rehabilitationsprogrammen in New York. Neben ihrer Fachkompetenz besitzt Frau Maurer außerordentlich emphatische Fähigkeiten und eine hohe interkulturelle Kompetenz, weshalb sie bestens geeignet ist, die Kinder und Jugendlichen auf dem Weg in ihre „neue Welt“ zu begleiten und bei der Wiedererlangung ihrer sozialen und emotionalen Kompetenzen zu unterstützen.




5.4.2 Wirkungsmessung - Daniela Gronau

Daniela Gronau studierte Soziologie, Psychologie und BWL an der Universität Hamburg und war anschließend jahrelang im Management der Otto Group tätig. Dort verantwortete sie u.a. die Bereiche Kommunikation, PR, Marketing und Corporate Social Responsibility. Nach ihrem intensiven Engagement in der Flüchtlingshilfe gründete Daniela Gronau 2017 das Unternehmen PLAN MENSCH. PLAN MENSCH bietet Organisationen und Unternehmen das Management sozialer Projekte an sowie interkulturelle Trainings für Mitarbeiter:innen, Führungskräfte und Privatpersonen.





Die Mission von PLAN MENSCH ist es, mittels der Durchführung sozialer Projekte ein Bewusstsein für soziale Bedarfslagen zu schaffen, benachteiligten Menschen zu helfen und anhand von Diversity und interkulturellen Trainings für kulturelle Unterschiede zu sensibilisieren, Barrieren zwischen Menschen abzubauen und die Potenziale des Miteinander aufzuzeigen. Diese Kompetenzen lässt Frau Gronau in die Wirkungsmessung und Berichterstellung mit einfließen.



5.4.3 Einsatz der traumapädagogischen Reittherapie - Andrea Wenzlawski

Andrea Wenzlawski ist selbständige Reit- und Körpertherapeutin und weist über 20 Jahre Erfahrung in der Arbeit mit psychisch erkrankten Kindern und Erwachsenen auf. Ausbildungen absolvierte Frau Wenzlawski in der tiefenpsychologisch fundierten Skan-Körpertherapie, in der Entwicklungs- und Kommunikationsmethode Marte Meo sowie in der Trauma-Pädagogik. Des Weiteren ist Frau Wenzlawski Lehrerin für die Tellington-Methode, mit der sie die Pferde auf ihrem Reiterhof



EQUISOMA gewaltfrei ausgebildet hat. Die Tellington-Methode fördert die freiwillige Mitarbeit des Pferdes und basiert auf Beziehung und Vertrauen zwischen Mensch und Tier. So können sich Blockaden und Spannungen lösen und die Grundlage für eine erfolgreiche therapeutische Arbeit mit den Kindern bilden.

Die therapeutische Herangehensweise ist abhängig vom jeweiligen individuellen Bedarf des Kindes. Nicht jedes Pferd passt zu jedem Kind. Aufgrund der verschiedenen Charaktere der Pferde können jedoch die unterschiedlichsten Befindlichkeiten bedient werden, um den Heilungsprozess zu stärken. Meist findet das Pferd selbständig das Kind, welches zu ihm passt und ist so aktiv an der Kontaktaufnahme beteiligt. Für die Anbahnung des Kontaktes zwischen den Kindern und den Pferden bedarf es eines sicheren Rahmens, um Schutz gegenüber den traumainduzierten grundlegenden Verunsicherungen und Beängstigungen anzubieten. Die Vermeidung von Stress ist hier notwendig, um der mit Traumatisierungen einhergehender erhöhten Wachsamkeit keine weitere Nahrung zu geben. Deshalb muss darauf geachtet werden, jegliche zu hoch gesteckte Anforderung zu unterlassen, um eine Retraumatisierung zu vermeiden. Ein Trauma erschüttert Selbst- und Weltvertrauen und hinterlässt Spuren der Angst, die die Umgebung in einen Ort ständiger Gefahr verwandelt. Die innere Sicherheit wird nachhaltig gestört. Das gesamte Nervensystem befindet sich jederzeit in Alarmbereitschaft. Entsprechend werden neue Erfahrungen ständig geprüft, ob sie die alte Erfahrung bestätigen. Falsches Verhalten, auch aus guter Absicht, vertieft das Trauma.

Da durch die Fluchterlebnisse der Kinder davon auszugehen ist, dass ihre Bindungsentwicklung gestört wurde, ist ein sicheres Bindungserleben die Voraussetzung für weitere Lern- und Entwicklungsprozesse. Entsprechend muss hier ein besonderer Schwerpunkt traumapädagogischer Sozialarbeit liegen, deren Basis die kontinuierliche Arbeit zwischen Kind, Pferd und Therapeutin ist.

5.4.4 Rap AG - André Schnabel

André Schnabel arbeitet als freiberuflicher Rap-Dozent und leitet eine Rap AG für die CHANCENREITER, welche einmal pro Woche stattfindet. Unter dem Künstlernamen Mr. Schnabel ist André Schnabel ein Rap-Urgestein aus Hamburg.

Er hat einen Fachoberschulabschluss für Sozialpädagogik und gab bereits während seiner Studienzeit Rap-Unterricht bei Hamburgs ersten Hip Hop-Treffs Anfang der neunziger Jahre. Seine alten Tonträger haben heute Kultstatus und Sammlerwert. Sein Evergreen Eimbush Style feat. Samy Deluxe hat heute weit über 5,2 Millionen Klicks auf YouTube.

Seit 2004 betreibt André Schnabel sein Musiklabel Howie – Like- It. Es entstanden Veröffentlichungen mit national und international bekannten Größen, wie Kollegah, Pa Sports, French Montana, Chinx Drugz, Snow White da Produkt, Lil Flip, SAS und vielen mehr.



Seit 2012 ist er freiberuflicher Level 1 Rap-Trainer bei der HipHop Academy Hamburg. Er gibt Workshops und unterrichtet an vielen Schulen in und außerhalb Hamburgs von der Grundschule bis zur Oberstufe.

In der Rap AG für die CHANCENREITER lehrt André Schnabel die Kinder Rap-Texte zu schreiben und unterstützt somit bei der Sprachförderung auf eine Art, die den Kindern sehr viel Spaß macht. Die Interaktion mit André Schnabel geht jedoch weit über das reine Texteschreiben und Singen hinaus. In dem Rappen finden die Kinder Ausdrucksmöglichkeiten für ihre Gefühle, Ängste, Sorgen, aber auch für Erfolgserlebnisse und Meilensteine. Die selbstgeschriebenen Texte führen zu Gesprächen und Emotionen, die von Herrn Schnabel aufgefangen und konstruktiv genutzt werden. Dieses macht seine pädagogische Arbeit sehr wertvoll. Als „cooler“ Rapper hat er außerdem eine Vorbildfunktion für die Kids, wodurch der Zugang zu ihnen leichter wird und auch sensible Gespräche geführt werden können.

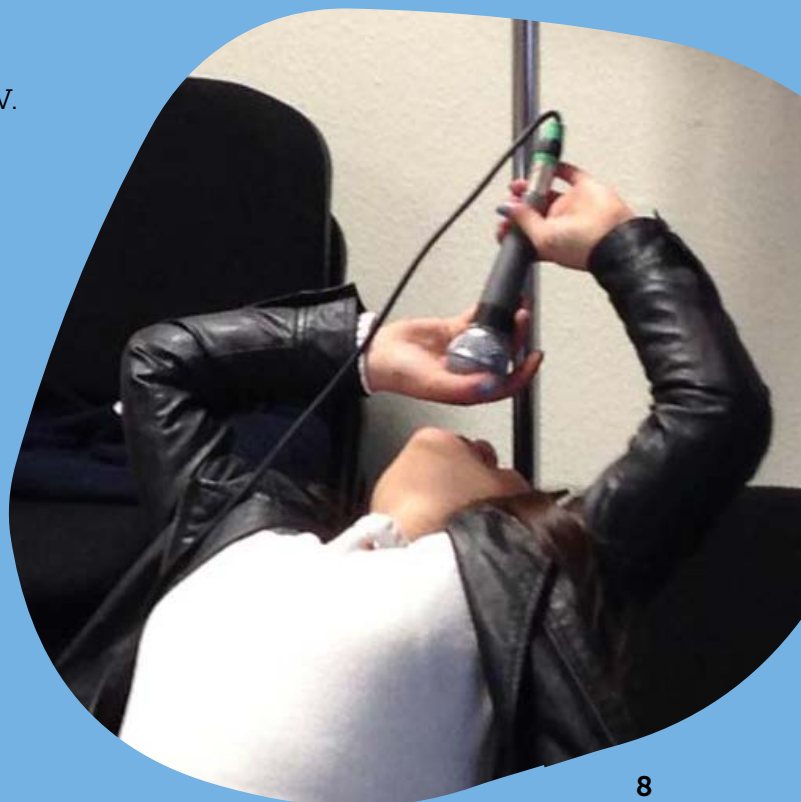
5.5 Kooperationen und Beziehungen zu Partnern


Kooperationspartner:

- Reiterhof EQUISOMA, Andrea Wenzlawski, Reittherapeutin
- f & w fördern und wohnen AöR
- RAP for Refugees (bis 31.12.2018)
- RAP AG mit André Schnabel (seit 01.01.2019)
- Zweikampfverhalten e.V.
- Let the Children Skate e.V.

Förderer:


- Open Arms gGmbH
- Bezirksamt Harburg
- f & w fördern und wohnen AöR
- Radio Hamburg Hörer helfen Kindern e.V.





6 Erbrachte Leistungen (Output) – Angebot und direkte Zielgruppe



Die direkte Zielgruppe der CHANCENREITER sind Kinder und Jugendliche der Wohnunterkunft „Am Radeland“, welche aus ihrem Heimatland vor Krieg und Gewalt geflüchtet sind. Diese zum Teil traumatisierten Kinder gilt es zu stabilisieren und ihnen eine Perspektive zu geben, so dass sie Teil unserer vielfältigen Gesellschaft werden. Im Verlauf der Projektdauer soll das Angebot auch Kinder und Jugendliche mit belastetem Hintergrund außerhalb der Wohnunterkunft erreichen.



Ein Ansatz, den Kindern zu helfen, die schrecklichen Erlebnisse aus der Heimat und auf der Flucht zu verarbeiten, ist der Einsatz von tiergestützter Pädagogik. In der Beziehung zu Tieren lernen Kinder wieder Vertrauen zu gewinnen und Hoffnung zu schöpfen.

Die CHANCENREITER sind das erste Projekt in Hamburg, welches sich geflüchteten Kindern und Jugendlichen mit einer tiergestützten Pädagogik zuwendet. Das Tier, mit dem die Beziehung aufgebaut wird, ist das Pferd. Dafür fahren die Kinder regelmäßig auf den therapeutischen Reiterhof EQUISOMA in die Nordheide. In der Begegnung mit dem Tier lernen sie, eigene Ängste und Grenzen einzugestehen und zu überwinden. Sie entwickeln wieder Lebensfreude und Optimismus. Aufgrund von Kapazitätsengpässen des Reiterhofs wird im dritten Projektjahr nach einem weiteren Kooperationspartner für tiergestützte Pädagogik gesucht.



Die CHANCENREITER möchten den Kindern nicht nur helfen, ihre Traumata zu überwinden, sondern auch, sich in ihrer neuen Welt zurecht zu finden und gleichberechtigt am Leben im Bezirk teilzuhaben. Deshalb werden neben den tiergestützten Aktivitäten auch stadtteilgestützte Aktivitäten angeboten, die in näherer Umgebung der Kinder in Stadt und Natur stattfinden. Zu den Themenfeldern gehören Bewegung, Musik, Kultur, Kreatives, Kulinarisches und sonstige Freizeitaktivitäten. Beispiele sind Schwimmen, Klettern, Eislaufen, Rap-Workshop, Kinovorführungen, Planetariumsbesuch, Bastelnachmittage, Kochen und Backen, Skaten, Besuche von Jugendclubs u.v.m. Für das dritte Projektjahr werden langfristige Kooperationen angestrebt, um den Kindern ein regelmäßiges Angebot zu bieten, in dem sie ihre Interessen vertiefen können. Angedacht sind Sport- und Musikvereine aber auch Jugendhilfeträger und sonstige Vereine und Freizeiteinrichtungen. Erfreulicherweise wurde dieses Ziel bereits im zweiten Projektjahr erreicht.



7 Intendierte Wirkungen und Indikatoren

Wirkungen sind die Veränderungen, die wir mit unserem Projekt bei unserer Zielgruppe und in der Gesellschaft auslösen möchten. Ursache für die Veränderung ist der Einsatz von Leistungen, also das Angebot der CHANCENREITER.

Intendierte Wirkungen sind somit die angestrebten Veränderungen im Lebensumfeld der Zielgruppen, die sich als Folge der eingesetzten Leistungen beobachten lassen. Anhaltspunkte, ob und inwieweit wir unsere Wirkung bzw. unser Ziel erreicht haben, liefern die von uns definierten Indikatoren.



Intendierte Wirkungen

Ziel der CHANCENREITER ist es, dass sich die Lebenslage der Kinder und Jugendlichen der Wohnunterkunft „Am Radeland“ grundlegend verbessert. Ein Impact auf gesellschaftlicher Ebene in Richtung sozialer Wandel mit einer gegenseitigen Akzeptanz, einer beidseitigen Annäherung und einem Zusammenleben zwischen geflüchteten und lokalen Menschen ist zwar wünschenswert, aber nicht unmittelbares Projektziel der CHANCENREITER.

Die intendierten Wirkungen der CHANCENREITER auf Zielgruppenebene sind:

1. Stabilisierung der Kinder und Jugendlichen
2. Zurechtfinden in ihrer neuen Welt
3. Integration in ihre soziale und kulturelle Umgebung und gleichberechtigte Teilhabe am Leben im Bezirk

Grafisch lässt sich der Wirkungsprozess in der sogenannten Wirkungslogik darstellen. Die Wirkungslogik basiert auf der Annahme, dass ein therapeutisches und stadtteilgestütztes Aktivitätenprogramm außerhalb der Wohnunterkunft sowie das Zusammentreffen mit ortsansässigen Kindern die Wiedererlangung und den Aufbau der sozialen und emotionalen Kompetenzen fördert und für die Integration hilfreich ist.

Zielgruppe	Leistung	Erwartete Wirkung
Kinder und Jugendliche der Folgeunterkunft „Am Radeland“ zwischen 7 und 15 Jahren. Im Verlauf der Projektdauer auch Kinder und Jugendliche außerhalb der Unterkunft aus sozial benachteiligten Familien	Alle 14 Tage therapeutisches Reiten für jede Gruppe Alle 14 Tage stadtteilgestützte Aktivitäten für jede Gruppe	Stabilisierung der Kinder und Jugendlichen Zurechtfinden in ihrer neuen Welt Integration in ihre soziale und kulturelle Umgebung und gleichberechtigte Teilhabe am Leben im Bezirk

Abb. Wirkungslogik

Indikatoren

Um Ziele bzw. Wirkungen sichtbar und überprüfbar zu machen, werden Indikatoren eingesetzt. Da es sich bei den intendierten Wirkungen der CHANCENREITER um qualitative Sachverhalte - wie z.B. die Änderung der Lebensumstände - handelt und eine direkte quantitative Messung nicht möglich ist, werden als Wirkungsindikatoren sogenannte indirekte Indikatoren eingesetzt.

Folgende indirekte Indikatoren zur Wirkungsmessung und Zielerreichung wurden definiert:

1. Stabilisierungsgrad:

Ein Kind gilt in dem Kontext der CHANCENREITER als stabil, wenn seine sozialen und emotionalen Kompetenzen keine besonderen und nicht kindgerechten Auffälligkeiten vorweisen. Im Detail bedeutet das:



2. Orientierungsfähigkeit

Ein Kind gilt in dem Kontext der CHANCENREITER als orientierungsfähig, wenn es sich:

- alleine im Bezirk Hamburg-Harburg bewegen kann
- Freizeitangebote im Bezirk selbständig wahrnehmen kann

3. Integrationsgrad

Ein Kind gilt in dem Kontext der CHANCENREITER als integriert, wenn es die gleichen Lebenschancen wie die ortsansässigen Kinder im Bezirk hat. Im Detail bedeutet das:

- Zugang zu Sprache und Bildung
- Zugang zu Freizeitangeboten
- Unterstützung bei der interkulturellen Wertevermittlung

Neben den intendierten Wirkungen auf Zielgruppenebene kommen die intendierten Wirkungen auf Projektebene dazu. Ziel ist es, drei Gruppen mit CHANCENREITER-Kindern zu etablieren, die Strukturen zu festigen und die Arbeit der CHANCENREITER zu professionalisieren. Hierzu gehören sowohl PR und Marketing, wie z.B. die Erstellung einer Website, als auch die pädagogische und inhaltliche Arbeit in den Gruppen. Die Erfahrungen und Learnings aus dem ersten Projektjahr bilden die Basis. Diese haben gezeigt, dass „Rhythmus“ und „Beständigkeit“ zwei wichtige Faktoren sind, auf die der Fokus gelegt werden muss.



8 Erreichte Wirkungen (Outcome/Impact)

Die erreichten Wirkungen wurden aufgrund der in Punkt 7 definierten intendierten Wirkungen bzw. Ziele und der dazugehörigen Wirkungsindekatoren analysiert. Als Messmethoden wurden teilnehmende Beobachtungen durch Betreuer:innen und Expert:innen eingesetzt. Frau Maurer hat als Betreuerin und pädagogische Expertin eine Doppelfunktion. Frau Wenzlawski ist Expertin auf dem Gebiet der Reittherapie. Die Beobachtungen der Betreuer des Zweikampfverhalten e.V. und der Rap AG wurden ebenfalls ausgewertet.

Des Weiteren wurden Projektmonitoring, Statistik, Anekdotensammlung sowie Befragungen der Expertinnen und der CHANCENREITER-Kinder (siehe Anlage Fragebögen) durchgeführt. Die Namen der Kinder wurden aus datenschutzrechtlichen Gründen anonymisiert.

An dieser Stelle sei erwähnt, dass viele Verhaltensweisen der Kinder zwar kulturell bedingt sind, es sich aber sowohl bei den Kindern als auch bei den Eltern um individuelle Persönlichkeiten handelt. Daher dürfen die Geschichten und Erlebnisse der Kinder nicht pauschal Rückschlüsse auf deren Kultur zulassen.

8.1 Die Gruppen

Im zweiten Berichtsjahr wurden mit dem Angebot der CHANCENREITER insgesamt 31 Kinder erreicht - primär Kinder und Jugendliche aus der Wohnunterkunft „Am Radeland“. Die Kinder stammen aus Afghanistan, Syrien, dem Irak und Spanien.

Über die Freundschaften und Kontakte der Kinder haben des Öfteren Gastkinder aus dem Bezirk Hamburg-Harburg an den Angeboten teilgenommen. Ziel war es, sich im zweiten Jahr auch für Kinder aus dem Bezirk zu öffnen, die ebenfalls einen belasteten Hintergrund haben. Allerdings hat sich der Betreuungsaufwand als sehr groß herausgestellt und konnte nicht zufriedenstellend geleistet werden. Deshalb wird das Ziel auf das dritte Projektjahr mit mehr Betreuungskapazitäten verschoben. Wünschenswert ist eine regelmäßige Teilnahme der ortsansässigen Kinder. Eine hohe Fluktuation bringt Unruhe in die Gruppe und verlangt viel Aufmerksamkeit und Integrationsarbeit seitens der Betreuer:innen.

Erfreulich ist, dass das Ziel, eine dritte Gruppe zu etablieren und eine Betreuungskraft für diese auf Minijobbasis einzustellen, erreicht wurde. Die CHANCENREITER setzen sich nun aus einer Mädchengruppe, einer Jungengruppe und einer gemischten Gruppe mit jüngeren Kindern zwischen 5 und 10 Jahren zusammen.

Die Mädchen und Jungen aus den beiden älteren Gruppen sind zwar gerne geschlechtergetrennt unter sich, es ist jedoch erfreulich, dass Aktivitäten auch regelmäßig gemischt stattfinden und dieses keine Hürde mehr darstellt. Im ersten CHANCENREITER-Jahr war das noch des Öfteren der Fall.

Im Schnitt nehmen 4 bis 6 Kinder pro Gruppe an den Angeboten teil. Zwar waren die Gruppen ursprünglich größer geplant, jedoch zeigt der Projektverlauf, dass die Kinder eine sehr viel intensivere und individuellere Betreuung benötigten als gedacht, weshalb die Gruppen eher kleiner gehalten werden.

Zum einen kommen und gehen Kinder durch den Zu- oder Wegzug ihrer Familien. Neue Kinder benötigen sehr viel Aufmerksamkeit. Auch ist der Stand einer eventuellen Traumatisierung nicht vorherzusagen. Zum anderen ist aber auch gerade die Betreuung der Kinder sehr zeitintensiv, die bereits länger dabei und vermeintlich schon stabiler sind als die „Neuen“. In der arabisch-islamischen Kultur ist ein gutes Vertrauensverhältnis die Basis für zwischenmenschliche Beziehungen. Die Familie bietet Sicherheit und Schutz. Alles was erst einmal fremd ist, ist mit Unsicherheit behaftet und bedarf einem intensiven Beziehungsaufbau. Ist eine Beziehung aber erstmal aufgebaut, ist es von höchster Wichtigkeit, diese auch zu pflegen. Ferner wird die Beziehung auch in Anspruch genommen. Somit ist Frau Maurer während der Gruppentreffen aber auch außerhalb dieser Zeiten für viele Probleme und Erlebnisse der Kinder eine wichtige Ansprechpartnerin und Seelsorgerin geworden. Hier spielen familiäre Probleme eine große Rolle, wie z.B. Todesfälle, Arbeitslosigkeit, aber auch neue Probleme, mit denen die Familien in ihren Heimatländern nicht konfrontiert waren, wie z.B. Alkoholkonsum der Eltern.

Neben der Beziehungsarbeit zu den Kindern muss Frau Maurer auch viel Beziehungsarbeit zu den Eltern leisten. Aus Kapazitätsgründen wird sich künftig bewusst für die Betreuung von kleinen Gruppen entschieden.

Die intensiven Beziehungen zu den CHANCENREITERN und Frau Maurer werden auch dadurch deutlich, dass Kinder, die aus dem Radeland in den Stadtteil ziehen, weiterhin bei den CHANCENREITERN bleiben möchten und an den Gruppenaktivitäten teilnehmen. Diese Kinder sind für die Gruppen sehr wertvoll. Denn es ist schön zu sehen, wie sie als „alte Hasen“ ihre Erfahrungen mit der deutschen Kultur sowie ihre bei den CHANCENREITERN erworbenen bzw. wiedergewonnenen sozialen und emotionalen Kompetenzen an die „neuen“ Kinder weitergeben.



8.2 Das Angebot

Das Angebot der CHANCENREITER umfasst in dem Berichtszeitraum des zweiten Jahres folgende Aktivitäten:

Tiergestützte Aktivitäten

Reiterhof
5 X

Zoo
Hagenbeck
1 X

Planetarium
1 X

Tretbootfahren
1 X

Lasertag
1 X

Boxen*
1 X

Kiekeberg
Mitmach-
programm
1 X

Ausflug nach
Berlin
1 X

Stadtteilgestützte Aktivitäten

Sommerfest
Radeland
1 X

Skateland
2 X

Ausflug
Planten+
Bloomen
1 X

Rap AG
36 X

Zweikampf-
verhalten e.V.
12 X

Seelsorge
8 X

Jump House
2 X

Hansapark
1 X

Kochen
7 X

Bummeln mit
den Mädchen
1 X

Powercamp FC
St. Pauli*
5 X

Spiele- und
Filmnach-
mittag im
Blauen Haus
6 X

Schwimmen**
7 X

Badminton*
3 X

Girlsday
Chicpeace*
1 X

Aktivitäten-
planung und
Reflektion
3 X

Kino
5 X

Ausflug
HafenCity
1 X

Deich-
Spaziergang
1 X

Indoor-
spielplatz
1 X

Fußballturnier*
1 X


Kletterpark
1 X

* Einzeltermine
** inkl. Pinguin-Schwimmkurs

Besuch
Polizei HH
1 X

Schlittschuh-
laufen
1 X

Das geplante Sommercamp in den Ferien konnte leider nicht stattfinden. In einer der Familien war der Vater am ersten Ferientag ganz plötzlich verstorben und hinterließ vier Kinder, die allesamt zu den CHANCENREITERN gehören. Somit wurde der Fokus der Sommerferien auf die Unterstützung der Familie gelegt. Dafür hatten auch alle anderen CHANCENREITER-Kinder Verständnis und brachten sich sehr fürsorglich ein. Einzelne Aktivitäten, Ausflüge und ein Übernachtungswochenende im Blauen Haus für die Mädchen fanden trotzdem statt.



Alle Angebote sind von den Kindern mit Freude wahrgenommen worden, was sowohl die verbalen Äußerungen belegen als auch die beobachteten Verhaltensweisen, wie z.B. die erregten Gemütszustände, wenn Frau Maurer die Kinder abholt oder das Loslaufen zu den Pferden auf dem Reiterhof.



Freude empfinden und äußern ist eine wichtige emotionale Kompetenz, die zur Stabilisierung der Kinder beiträgt. Hinzukommt, dass im Laufe des zweiten CHANCENREITER-Jahres das Vertrauen zu den Betreuer:innen sehr stark angestiegen ist. Die Freude und Dankbarkeit über die Angebote drückt sich bei einigen Kindern auch im Körperkontakt zu den Betreuer:innen in Form von innigen Umarmungen aus.

8.3 Therapeutisches Reiten

Die Besuche auf dem Reiterhof sind nach wie vor Highlights, was die Entwicklung der Stabilisierung der Kinder anbelangt. Die älteren Kinder beispielsweise, die schon länger bei den CHANCENREITERN sind, haben in dem Fragebogen angegeben, dass sie gar keine Angst mehr haben. Sie haben Vertrauen zu den Pferden aufgebaut und fühlen sich auf ihnen sicher. Das wurde auch von den Expertinnen beobachtet.

Einige der jüngeren und neueren Kinder hingegen waren am Anfang noch sehr ängstlich. Und trotzdem haben diese Kinder auf eine ganz besondere Art die Nähe zu den Pferden gesucht. Der direkte Kontakt zum Tier durch z.B. Handauflegen war dabei ein sehr emotionales und glückstiftendes Erlebnis. Das konnte ebenfalls im Umgang mit dem Hund von Frau Maurer beobachtet werden.

Trotz schmerzender Mittelohrentzündung oder gebrochener Hand wollten die Kinder unbedingt an den Reiterterminen teilnehmen. Hier wird deutlich, wie Tiere helfen können, Ängste zu überwinden. Die Faszination an dem Tier und dem Bestreben nach Kontaktaufnahme trägt dazu bei, dass die Kinder ihre Ängste überwinden wollen, um die Ruhe und Innigkeit in der Beziehung zu dem Pferd zu spüren. Bei Mara und Samira beispielsweise spürt man jedes Mal eine Glückseligkeit, wenn die beiden auf dem Pferd sitzen und es hat den Anschein, als verschmelzen sie mit dem Tier. Die Bewegung und Wärme des Pferdekörpers übertragen sich auf den Reiter und sprechen direkt den Gefühlsbereich an. Das Gleichgewichtsgefühl wird gefördert und Anspannungen seelischer wie körperlicher Art lösen sich. Das Erlebnis, durch einen anderen Körper getragen zu werden, bietet eine besondere Art des Kontaktes und fördert das Bedürfnis zur Kontaktaufnahme.

Bindungen eingehen zu können, trägt zur Stärkung von sozialen Kompetenzen und somit zur Stabilisierung bei. Die Kontaktaufnahme zu den Pferden verlangt von den Kindern keine verbale Kommunikation und kann von Beginn an aufgebaut werden. Es wurde beobachtet, dass bei den CHANCENREITERN allein durch das Streicheln der Pferde negative Emotionen wie Einsamkeit, Trauer, Ängste, Aggression und Stress abgebaut worden sind. Pferde sind nicht berechnend. Sie sind in ihrer Grundhaltung gutmütig, was besonders für traumatisierte Kinder wichtig ist. So konnten insbesondere die traumatisierten Kinder der CHANCENREITER erfahren, dass abweichendes Verhalten keine aggressiven Reaktionen hervorruft und sie erzählen immer häufiger

von ihren Fluchterlebnissen.

Auch das Versorgen und Führen der Pferde hat zum Aufbau von sozialen und emotionalen Kompetenzen bei den CHANCENREITERN beigetragen. Sie lernten Verantwortung und Führung zu übernehmen und sich dabei auf die Signale der Pferde einzustellen. Gemeinsam mit dem Tier Aufgaben zu bewältigen, machte sie stolz und löste Freude aus. Dadurch wird letztendlich auch das Selbstwertgefühl gesteigert. Bereits die bloße Anwesenheit von Tieren kann sich positiv auf das Selbstwertgefühl von Kindern auswirken, da sie jedem ein Gefühl von Freundschaft, Nähe, Sicherheit und Geborgenheit vermitteln und Vertrauen aufbauen. Das macht die Fortführung der Arbeit der CHANCENREITER umso wichtiger.

Ein Zeichen von Selbstbewusstsein hat sich bei zwei älteren Mädchen eingestellt, die schon länger beim Reiten dabei sind. Hier kamen plötzlich Äußerungen, dass sie keine Lust mehr auf das Putzen der Pferde hätten. Sie haben dann allerdings nach den Erläuterungen von Frau Maurer eingesehen, dass das Putzen zur Kontaktaufnahme und zum Wohlbefinden des Pferdes dazugehört. Trotzdem werden das Äußern und Kommunizieren dieser Gefühlszustände als stabilisierend gewertet, da hier emotionale Kompetenzen sichtbar werden.

Eine selbstbewusste Meinungsäußerung wurde ebenfalls bei einem älteren Mädchen in Form von klaren Hierarchie-Anweisungen sichtbar. Sie machte in einer Auseinandersetzung deutlich, dass ihr als Ältere das Recht obliegt, als Erste reiten zu dürfen. In der arabisch-islamischen Kultur spielt Hierarchieorientierung eine große Rolle. Viele Kinder werden mit Respekt und Obrigkeitsdenken gegenüber Älteren erzogen. Es gilt: Jüngere gegenüber Älteren, Schüler:innen gegenüber Lehrer:innen und Arbeitnehmer:innen gegenüber Vorgesetzten. Auf der einen Seite zeugt die Äußerung des Mädchens von Selbstwertgefühl, auf der anderen Seite sind die Betreuerinnen an dieser Stelle gefragt, weitere kulturelle Werte und Haltungen zu vermitteln.

Nach den Reiterhofbesuchen ist es für die Kinder immer ein Highlight, zum Abschluss gemeinsam zu essen. Hier genießen es alle, gemütlich zusammensitzen und den Tag ausklingen zu lassen. Es ist eine wertvolle Gelegenheit, das Erlebte noch einmal zu reflektieren und zu verarbeiten. In dieser Atmosphäre öffnen sich die Kinder und führen mit Frau Maurer sehr vertrauensvolle und intime Gespräche, die sie jedes Mal einen Schritt weiter in Richtung Stabilisierung und Integration bringen.

Die älteren Jungs waren im zweiten CHANCENREITER-Jahr nicht mehr mit auf dem Reiterhof. Sie haben wiedergespiegelt, dass das Reiten ihnen zwar sehr viel gegeben hat, sie nun aber andere Interessen verfolgen. Alles hat seine Zeit.

Leider haben die Besuche auf dem Reiterhof im zweiten Jahr nicht so oft stattgefunden wie ursprünglich geplant. Das hatte mehrere Gründe: Zum einen ist Frau Wenzlowski krankheitsbedingt des Öfteren ausgefallen, zum anderen hat sie einen neuen Teilzeit-Job in einer sozialen Einrichtung angefangen und zusätzlich eine traumpädagogische



Weiterbildung. Außerdem kam hinzu, dass das Auto von Frau Maurer Mitte des Jahres kaputt ging und aus finanziellen Gründen kein neues angeschafft werden konnte. Ohne Auto ist die Strecke zum Reiterhof nicht zu bewerkstelligen.

Dennoch sind die äußerst positiven Erfahrungen aus dem ersten und zweiten CHANCENREITER-Jahr offensichtlich, weshalb das therapeutische Reiten im dritten Jahr fortgeführt werden soll. Hierfür wird ein weiterer Kooperationspartner gesucht.

8.4 Stadtteilgestützte Aktivitäten

Es ist sehr erfreulich, dass die Kinder mittlerweile das Angebotsprogramm aktiv mitgestalten. Hierfür initiieren sie sogar Besprechungen, um z.B. die Ferien durchzuplanen.

Das Planen und Durchführen von stadtteilgestützten Aktivitäten fördert die emotionalen und sozialen Kompetenzen der CHANCENREITER und trägt darüber hinaus zur Orientierungsfähigkeit und Integration der Kinder bei.

Sie lernen nicht nur spielerisch ihr neues Umfeld kennen, sondern zugleich eigene Grenzen wahrzunehmen und zu erweitern. Sie trainieren das Zusammenarbeiten in der Gruppe, miteinander zu reden sowie Probleme und Konflikte gemeinsam anzupacken und zu lösen. Erlebnisorientierte Aktionen unterstützen sie bei der Entwicklung von Eigeninitiative, Spontanität, Kreativität, Selbstvertrauen, Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl. Alle durchgeführten Aktivitäten ermöglichen den CHANCENREITERN die Teilhabe am sozialen Leben im Bezirk und schaffen zudem den notwendigen Raum, ortsansässige Kinder zu treffen. Auf ganz natürliche Weise findet so Begegnung statt. Deshalb läuft die Auswahl der Angebote auch immer mit Blick auf die offenen Angebote privater oder öffentlicher Initiativen des Bezirks. Des Weiteren orientiert sich die Angebotsauswahl an dem Bedarf der Kinder. Diese machen also nicht nur mit, sondern werden mit einbezogen und gestalten aktiv mit.

Die Auswertung der Fragebögen hat ergeben, dass die Highlights im zweiten CHANCENREITER-Jahr die Rap AG, die Ausflüge in der Gemeinschaft, die gemütlichen Nachmittage im Blauen Haus, die Gespräche in der Mädchengruppe und der Zirkusbesuch waren. Es gab jedoch auch keinen anderen CHANCENREITER-Tag, an dem die Kinder nicht äußerten, dass die Ausflüge mit den Betreuer:innen toll waren. Anfänglich haben die Kinder sich untereinander über die Erlebnisse kaum ausgetauscht. Mittlerweile werden die Gefühle und Erfahrungen jedoch offen geäußert. Die Kinder genießen es, mal weg vom „Radeland“ ohne Eltern zu sein.



Aber auch die Betreuer:innen werden in ihrer Arbeit bestätigt und gestärkt, wenn sie beobachten, welche Freude die Kindern in ihren Erlebnissen ausdrücken. Beispielfhaft sei hier der Zirkusbesuch erwähnt. Die Kinder konnten sich an dem Glimmer und Glitzer des Anblicks gar nicht satt sehen. Nach jeder Vorführung sprangen insbesondere die Mädchen klatschend auf und teilten sich den anderen mit. Es wurde die ganze Zeit kommuniziert und immer gefragt, „Oh, siehst du das auch?“. Zirkusvorstellungen kannten die Kinder bisher nicht.

Wie wichtig die Unterstützung der Betreuerinnen auf dem Weg in die Integration ist, zeigt sich u.a. in den Gesprächen der Mädchengruppe. Die CHANCENREITER haben die Erfahrung gemacht, dass Aufklärung, wie z.B. zur Periode, in den Familien kaum stattfindet. Die Verantwortung für Aufklärungsarbeit zur Geschlechterentwicklung wird von den Eltern an die Schule abgegeben.

Wir haben uns erlaubt, an dieser Stelle eine Geschichte abzubilden, die auf eine charmante und humorvolle Art und Weise den Wissensdrang der Mädchen zu Tabuthemen ausdrückt.

Aaliyah und Mayla hatten ihren Vater noch nie nackt gesehen. Deshalb haben die Mädchen eines Tages ihren kleinen Bruder gebeten, zu Papa ins Badezimmer zu gehen, um nachzuschauen, ob Papa eigentlich ein Mann oder eine Frau ist :). Die Mädchen haben ein sehr vertrautes Verhältnis zu Frau Maurer und möchten alles über das Thema Liebe wissen. Auf der anderen Seite geben sie aber auch vieles von sich selbst preis. Die Gespräche sind sehr innig und machen Frau Maurer als wichtige Bezugsperson deutlich. Schwierig wird es, wenn auch kulturell bedingte Themen wie Zwangsheirat zur Sprache kommen. Einige der jüngeren Mädchen sind bereits versprochen.

Die Scham in Bezug auf Sexualität ist auch bei den Aktivitäten der CHANCENREITER sehr präsent. Bei einem gemütlichen Kinonachmittag der gemischten Gruppe im Blauen Haus musste der Film nach ein paar Minuten gewechselt werden, da es zu einer Kuss-Szene kam. Und in der Badeanstalt verkriechen sich die Kinder in die hinterste Ecke der Umkleidekabine. Hier gilt es, die Kinder sensibel an das Thema heranzuführen.

Das Schwimmen ist neben den Reitstunden auch eine wichtige Aktivität, in der sich die Kinder mit ihren Ängsten auseinandersetzen. Ein großer Erfolg in der Entwicklung der CHANCENREITER ist, dass die Kinder immer mutiger und selbstbewusster werden. Konnten einige Kinder bis vor kurzem noch gar nicht schwimmen, springen sie mittlerweile mit einem Köpfer vom Dreimeterbrett.



Auch sind insbesondere die Jungs sehr stolz, dass sie bei den CHANCENREITERN das Kochen gelernt haben. Zu Hause haben sie diese Gelegenheit nicht, da die Mütter sie hier nicht miteinbinden wollen. Die Jungs lieben es, im Blauen Haus gemeinsam Essen zuzubereiten. Es tut ihnen gut, eigene Interessen verfolgen zu können. Ein wichtiger weiterer Schritt zur Selbständigkeit.

Bei aller Harmonie innerhalb der CHANCENREITER kommt es doch zwischendurch zu heftigen Streitereien, bei denen ein gutes Konfliktmanagement von den Betreuer:innen abverlangt wird. Insbesondere innerhalb der Jungengruppe werden Beleidigungen in Richtung Familie laut. Diese gelten in der arabisch-islamischen Kultur als besonders schwerwiegend und haben dementsprechend oft sehr aggressives Verhalten als Reaktion zur Folge. Hier muss allerdings auch berücksichtigt werden, dass aggressives Verhalten nicht kulturabhängig ist, sondern eher mit den Lebensumständen zu tun hat, in dem die Kinder aufwachsen.

Das Umgehen mit diesen Spannungen und die Lösungssuche fördert jedoch wiederum die Konfliktfähigkeit der Kinder. Es ist z.B. erstaunlich, dass Nabil mit Mohammed und Ali oft aneinandergerät, sich aber immer wieder ausgesprochen und entschuldigt wird, so dass die Gruppendynamik und der Wunsch nach Zugehörigkeit und Harmonie erhalten bleiben.

Ein weiteres Konfliktpotenzial bietet auch immer wieder die bereits in Punkt 8.3 angesprochene Hierarchieorientierung. Während der Autofahrten haben die älteren Kinder oft versucht, ihr Recht auf einen adäquaten Platz in der Sitzordnung durchzusetzen. Mittlerweile kommen die Kinder jedoch selbst auf kreative Ideen, wie die Sitzplatzvergabe ausgelöst wird und so auch die jüngeren Kinder mal ihren Lieblingsplatz erhalten. Schön ist auch die Erkenntnis, dass die Autofahrten zu kleinen Bildungsreisen geworden sind. Die Kids sind sehr interessiert und unterhalten sich z.B. mit Frau Maurer über Themen wie Klimawandel u.ä.

Im Allgemeinen laufen die Ausflüge und Aktivitäten sehr harmonisch ab. Die älteren Kinder kümmern sich sehr fürsorglich um die Jüngeren. Aber nicht nur untereinander sind die Kinder sehr hilfsbereit, sondern auch, was die Unterstützung der Betreuer:innen anbelangt. Die Wertschätzung und Dankbarkeit gegenüber der Angebote hat die Kinder gepusht, selbständiger zu werden. Sie haben erkannt, dass Frau Maurer einen hohen logistischen Aufwand betreiben muss, um die Kinder abzuholen und wieder nach Hause zu bringen. Hatten die Kinder am Anfang noch Angst, sich im Stadtteil alleine mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu bewegen, ist dieses bei den älteren Kids nun gar nicht mehr der Fall. Das Fahren alleine mit den „Öffis“ ist selbstverständlich geworden.



Allein die in der deutschen Kultur tief verankerte Verbindlichkeit lässt noch manchmal zu wünschen übrig. Es kommt immer wieder vor, dass die Kinder zu spät zu den Treffen kommen oder nicht absagen. Hier prallen tatsächlich unterschiedliche Kulturen aufeinander. In der arabisch-islamischen Welt haben Familienangelegenheiten immer gegenüber privaten Verabredungen Vorrang. Auf den Schultern der Kinder lastet bereits sehr viel Verantwortung. Sie müssen beispielsweise ihre Geschwisterkinder von der Schule abholen oder für ihre Eltern dolmetschen. Diese Termine gehen dann vor.

Manchmal sind es aber auch ganz profane Gründe, warum die Kids nicht an den Treffen teilnehmen können. Pro Wohnung im Radeland gibt es nur zwei Schlüssel. So kommt es vor, dass die Kinder zu Hause warten müssen, falls ein anderes Familienmitglied sonst nicht reinkommt.

Hier war die interkulturelle Wertevermittlung bei den CHANCENREITERN sehr erfolgreich. Die Dankbarkeit über die Angebote und der Respekt vor dem Aufwand waren natürlich von Anfang an da. Dass aber auch Pünktlichkeit und Absagen wichtig sind, ist bei den Kids angekommen. Und schön ist zu beobachten, wie die „alten Hasen“ der CHANCENREITER diese Werte an die „neuen“ weitergeben.

Eine weitere Funktion, insbesondere in der Person Manuela Maurer, macht die Arbeit der CHANCENREITER so wichtig. Frau Maurer hat in vielen Themen die Funktion der Seelsorgerin übernommen.

Nabil z.B. ruft am Wochenende um 8.00 h bei Frau Maurer an und erzählt ihr, dass er sich verliebt hat. Oder Haias beispielsweise ruft abends an und erzählt, dass er Läuse hat und nun eine Glatze trägt. Aber auch Anrufe von Kindern, die Frau Maurer sagen, dass sie sie vermissen, sind dabei. Das Bedürfnis nach Zuwendung, der Gesprächsbedarf und das Mitteilungsbedürfnis der Kinder sind sehr groß. Auf der einen Seite ist dieses Vertrauensverhältnis natürlich sehr schön, auf der anderen Seite gilt es ein Überhandnehmen zu unterbinden. Insbesondere, wenn Frau Maurer zur Verbündeten gegenüber den Eltern gemacht wird. Beispiele hierfür sind die Themen Rauchen oder sich mit Mädchen treffen.

Auch außerhalb der CHANCENREITER ist Frau Maurer eine wichtige Bezugsperson geworden. Nabil ist eines Tages von der Polizei nach Hause gebracht worden. Offiziell hieß es von der Familie, dass er in eine Schlägerei verwickelt war. Tatsächlich hatte Nabil jedoch geklaut. Das „Gesicht wahren“ hat in der arabisch-islamischen Kultur oberste Priorität. Frau Maurer hat daraufhin Gespräche mit Nabil und seinen Eltern geführt. Letztendlich hat Nabil bekannt, wie schlimm die ganze Geschichte für ihn war und was er damit seinen Eltern angetan hat. Das Vertrauen muss er sich nun wieder verdienen. Aber auch dieses sind Erfahrungen, an denen die Kinder wachsen. Nabil hat daraufhin für alle CHANCENREITER gekocht, was alle sehr zu schätzen gewusst haben.



Eine sehr verantwortungsvolle Seelsorge übernahm Frau Maurer als der Vater von Mohammed, Aladin, Dakhil und Abdul gestorben ist. In dieser Zeit sind die CHANCENREITER viel im Blauen Haus gewesen und haben es sich dort mit Kochen, Backen, Kino u.ä. gemütlich gemacht. Gerade die jüngeren Geschwister sind sehr anhänglich gewesen und brauchten viel Zuwendung und Nähe. Für die Kleinen war klar, dass jetzt ihr großer Bruder der Papa ist. Auch hier wird deutlich, wieviel Verantwortung schon auf den Kindern lastet.

Frau Maurer hat an der Beerdigung teilgenommen und einen privaten Spendenfond für die Familie eingerichtet.

Weitere Beispiele für die Unterstützung seitens Frau Maurer außerhalb der CHANCENREITER-Arbeit sind die Vermittlung von Praktikumsplätzen und von Ärzten, wie z.B. einen Zahnarzt für Nabil. Dieser hatte so starke Schmerzen, dass der Zahnarzt ihn gleich ins Krankenhaus geschickt hat. Hier sind die Eltern leider oft überfordert und können nicht als Integrationspersonen fungieren.

Nach dem Tod des Familienvaters wurde das ursprünglich geplante Sommercamp mit den Kindern abgesagt. Die Gemeinschaft der Kinder ist in dieser Zeit sehr stark weitergewachsen. Sie haben selbständig Aktivitäten geplant und sich auch ohne Betreuer:innen getroffen.

Erfreulich ist, dass die Kinder immer selbstsicherer werden und neue Dinge ausprobieren möchten. Deshalb sind die CHANCENREITER auf der Suche nach Kooperationspartnern und Vereinen. Frau Maurer hat einzelne Kinder z.B. zum Badminton, Boxen, Schwimmen und Fußballcamp begleitet.

Durch die Einzelwünsche entsteht zwar ein erhöhter organisatorischer und logistischer Aufwand, welcher jedoch gerne in Kauf genommen wird. Denn dadurch wird ein wichtiger Schritt in Richtung Integration und sozialer Teilhabe der CHANCENREITER-Kinder am Leben in unserer Gesellschaft gegangen.



Beispiel einer CHANCENREITER-Woche – Plan für die Kids:

MONTAG

Treffpunkt 16:30 Uhr
Blaues Haus, anschließend
Fahrt zum Schlittschuhlaufen
bei Planen un Blomen

MITTWOCH

Treffpunkt 15:30 Uhr
Budni (gegenüber Bushaltestelle
Eißendorfer Pferdeweg),
anschließend Fahrt zum
Schlittschuhlaufen bei Planen
un Blomen

Treffpunkt 18:00 Uhr
SV Eidelstedt, Boxen

FREITAG

Treffpunkt 18:00 Uhr
Computerraum im
hit-Technopark,
Tempowerkring 5,

Rap AG mit André
Schnabel

SAMSTAG

Treffpunkt 8:00 Uhr
Blaues Haus,
anschließend Fahrt zur
Skaterhalle I-Punkt
Skateland e.V.

Treffpunkt 14:00 Uhr
Blaues Haus
„Mädchengruppe“ mit Jana

SONNTAG

1x monatlich:
„Jungsgruppe“
mit wechselnden
Aktivitäten
(Hauptsache Spaß!)

8.5 Zweikampfverhalten e.V.

Zweikampfverhalten e. V. (ZKV) ist einer der Kooperationspartner, welcher bereits im zweiten CHANCENREITER-Jahr gewonnen werden konnte.

Es handelt sich um eine Wilhelmsburger Initiative, die insbesondere das unfaire, konfliktgeladene Verhalten von Menschen mit Konflikt- und/oder Fluchterfahrungen durch Sportsozialarbeit und Kompetenztraining in ein respektvolles Miteinander verwandelt. Ehemalige Teilnehmende übernehmen Vorbildfunktion und engagieren sich als Peers, an deren Entwicklungsgeschichten sich die Kids orientieren.

Ziel ist es, in einem Mix aus Teamsportarten mit einem Coolness- und Kompetenztraining die Kids zu befähigen, ihre Emotionen im Streit positiv zu lenken. Dieser Mix eignet sich, die Theorie in die Praxis zu übersetzen, das eigene Verhalten zu beobachten und Gelassenheit einzuüben. Dabei trainieren sie Fairplay und Teamgeist auf dem Spielfeld und übertragen das Gelernte auf ihren Alltag.

ZKV-SPIELREGELN

- **Respekt & Achtsamkeit**
- **Mitarbeit & aktives Zuhören**
- **Pünktlichkeit**
- **Verschwiegenheit**
- **Stopprecht**
- **Handy aus**
- **Sportkleidung und Getränke mitbringen**
- **Trinken in den Trinkpausen**

- **Fehlzeiten > Nachholtermin > Kursausschluss**

- **Regelverstoß > gelbe Karte > rote Karte > Gruppenkonsequenz**

Anfang Januar fand das erste Treffen der Jungengruppe mit ihrem Peer des ZKV statt. Dieser kam sehr gut an. Dennoch äußerten die Jungen ihre Befürchtungen, ob sie denn nun gar nichts mehr mit Frau Maurer machen würden. Diese konnten jedoch aus dem Weg geräumt werden, da Frau Maurer die Jungen weiterhin zur Rap-AG und auch zu anderen Ausflügen begleiten würde. Hier wird deutlich, wie wichtig und wertvoll ein lang aufgebautes Vertrauensverhältnis ist.

Bei den ersten Treffen fanden abwechselnd pädagogische Rhetorik-Trainings und Sportprogramme statt. Leider schied der Peer jedoch aus dem ZKV-Team aus, so dass ein neuer Peer die Gruppe übernahm. Mit diesem entwickelte sich das Programm sehr einseitig. Es wurde überwiegend Fußball im Inselepark in Wilhelmsburg gespielt.

Begleitet wurde das Spiel von einer Anfangs- und einer Abschlussrunde, die eine Reflektion und den Transfer in den Alltag gewährleisten sollten.

START

Anfangssatz: Ich werde heute mutig sein und alle respektieren.

Anfangsfragen:

- Wie war deine Woche?
- Wann war dein letzter Streit?
- Ist der Streit geklärt?
- Wie geht es dir?

Abschlussfragen:

- Wie geht es euch?
- Wie hat euch die Stunde gefallen?
- Was habt ihr gut gemacht?

ABSCHLUSS

Abschlusssatz: Ich bin fair im Sport und cool im Alltag.

In dieser Zeit haben die Jungen eine Menge über Teamfähigkeit gelernt. Wurden anfänglich die Schwächeren im Spiel noch von einigen beleidigt, war dieses zum Schluss nicht mehr der Fall. Die Kids lernten, allen den nötigen Respekt entgegenzubringen. Ebenfalls lernten sie im Spiel, Verantwortung zu übernehmen, aber auch sich einzuordnen. Erfreulich war, dass des Öfteren Jungen und Mädchen dazukamen, die nicht zur Gruppe gehörten und integriert wurden.

Leider hat der zweite Peer das Programm nicht sehr abwechslungsreich gestaltet. Die Jungen hatten mehrfach den Wunsch geäußert, mal etwas anderes zu machen, außer Fußball zu spielen. Die wichtigen pädagogischen Einheiten in Form der o.g. Coolness- und Kompetenztrainings kamen zum Schluss so gut wie gar nicht mehr vor. Auch dem Gesprächsbedarf der Jungen wurde nicht gerecht. Das hatte zur Konsequenz, dass die Treffen vermehrt abgesagt wurden. Letztendlich hatten die Jungen keinen Zugang zu ihrem Peer gefunden und baten Frau Maurer, dass sie wieder die Jungengruppe übernimmt. Die Kooperation mit dem ZKV wurde im Sommer beendet.

Überaus erfreulich ist, dass die Jungen in der Zeit beim ZKV einen weiteren großen Schritt in ihre Selbständigkeit und Unabhängigkeit gemacht haben. Sie haben sowohl die Termine als auch die Logistik der Treffen allein organisiert und umgesetzt.



8.6 Rap AG

Mit André Schnabel und der Rap AG konnte ein weiterer Kooperationspartner gewonnen werden. Rappen zu lernen, war ein Wunsch der CHANCENREITER und die Rap AG entpuppte sich als absolutes Highlight für die Kids. Teilnehmende sind sowohl ältere und jüngere Mädchen als auch ältere und jüngere Jungen. Die Rap AG findet im Computerraum des hit-Technoparks statt, fußläufig von der Unterkunft am Radeland. Der Raum wird von der Familie Birkel, den Eigentümern des hit-Technoparks, gesponsert.



Die Kinder üben sich in der Rap AG, Texte und Songs selbst zu schreiben und dann zu singen. Dabei erhalten Sie natürlich Unterstützung. Hier ist die Person André Schnabel ein echter Glücksgriff. Herr Schnabel geht sehr einfühlsam mit den Kids um und spricht ihre Sprache. Er schafft es regelmäßig, dass sie sich trauen, den nächsten Schritt in ihrer Entwicklung zu gehen. Dabei zeigt er wahres Interesse an den Kindern, und das merken sie.

Mit dem Schreiben von Songtexten wird das Erlernen der deutschen Sprache gefördert. Jedoch geht das Rappen weit über die Sprachförderung hinaus. Die selbstgeschriebenen Texte führen zu Gesprächen und Emotionen, die von Herrn Schnabel aufgefangen und konstruktiv genutzt werden.

Aladin beispielsweise hatte die Aufgabe bekommen, Worte zu sammeln, über die er singen möchte. Das Resultat war „Lamborghini“, „Gucci“ u.ä. Herr Schnabel erklärte ihm daraufhin, dass er diese Dinge ja gar nicht besitzt und das Rappen eine Ausdruckform für eigene Dinge ist, die einen bewegen. Das wäre ja so, als wenn man die Texte von anderen nehmen würde. Daraufhin hat Aladin vier wunderbare Textzeilen geschrieben, die aus seinem Herzen kamen. Für diese hat er viel Lob und Anerkennung von Herrn Schnabel erhalten. Über die Songtexte findet somit auch eine Wertevermittlung statt.

Herr Schnabel unterstützt die Kinder in ihren Ausdrucksmöglichkeiten für ihre Gefühle, Ängste, Sorgen, aber auch Erfolgserlebnisse und Meilensteine. Dadurch, dass er ein vorurteilsfreier und offener Gesprächspartner ist, haben sie einen tollen Zugang zu ihm und ein inniges Vertrauensverhältnis aufgebaut. Auch die ganz Kleinen. Als cooler Rapper mit Hoodi und Cap wird er als einer der ihren wahrgenommen und erfüllt für sie eine Vorbildfunktion.

Mit der Die Rap AG wurden auch zwei ehemalige CHANCENREITER-Kinder erreicht, die alternativ sehr viel „abgehangen“ haben. Die Kids können mit dem Texten und mit ihrem Gesang etwas selbst gestalten, was in ihnen sehr viel sichtbare Lebensfreude auslöst. Deshalb arbeiten einige auch zu Hause an ihren Songs. Das Rappen erfordert jedoch auch eine Menge Mut. Die Mädchen hatten am Anfang Angst, als sie das erste Mal ein Mikro in der Hand hatten und haben sich nicht getraut zu singen. Insbesondere, wenn die Jungen dumme Bemerkungen gemacht haben. Aber hier hat Herr Schnabel mit sehr viel Einfühlungsvermögen und Diplomatie dazu beigetragen, dass die Mädchen ihre Ängste überwinden und auch von den Jungen dafür wertgeschätzt werden.

Das Rappen hat den Kindern einen enormen Schub für ihr Selbstbewusstsein gegeben. Dieser fand seinen Höhepunkt in dem Auftritt von Mara, Abdul und Nabil bei der HipHop Academy Hamburg auf Kampnagel, bei dem sie ihre eigenen Songs präsentierten - einer der aufregendsten Tage aller CHANCENREITER-Kinder überhaupt.



8.7 Zusammenfassung

Die Entwicklung der sowohl etablierten als auch der neuen CHANCENREITER ist sehr erfreulich. Somit wurden die intendierten Wirkungen und Ziele des Projektes erreicht. Die Ausprägungen der Outcomes sind zwar unterschiedlich, da einige Kinder mehr oder weniger traumatisiert sind, im Vergleich zum ersten CHANCENREITER-Jahr ist das Delta jedoch sehr viel geringer.

Die Messung des **Stabilisierungsgrades** hat ergeben, dass die sozialen und emotionalen Kompetenzen gefestigt wurden. Auch im Vergleich zum Vorjahr. Das ergaben sowohl die Beobachtungen der Expertinnen als auch die Auswertung der Fragebögen zum Selbstbild.

Die Kinder sind kontaktfreudig und gehen gerne auf andere Kinder zu. Es sind tiefe Freundschaften entstanden, die deutlich machen, dass unterschiedliche Kulturen kein Hindernis darstellen. Kinder haben ein natürliches Bedürfnis nach Gemeinschaft, Harmonie und Nähe. Dafür ist ein sicheres Umfeld nötig, welches ihnen die CHANCENREITERN bieten. In dieser Sicherheit haben sie gelernt, sich mit ihren Ängsten auseinanderzusetzen, sind mutiger und selbstbewusster geworden und letztendlich auch selbständiger. Sie strahlen mittlerweile sehr viel Lebensfreude aus und können diese auch äußern. Insbesondere dann, wenn sie etwas selbst gestalten können. Auch können sie den Moment viel mehr genießen und sind mit wachen Augen dabei. Ihre Freude drückt sich auch über die Zuwendung aus, die sie Frau Maurer und Herrn Schnabel entgegenbringen. Hier kommt es zu innigen Umarmungen.

Das Konfliktverhalten der Kinder hat sich ebenfalls stark verbessert. Zwar kommt es immer noch regelmäßig zu Streitereien, aber diese gehören zum Erwachsenwerden dazu. Die Kids äußern ihre Meinung, testen Grenzen aus und tragen Konflikte öffentlich aus. Dabei bedarf es häufig noch der pädagogischen Unterstützung, damit die Kinder ihre Emotionen besser regulieren und kontrollieren lernen. Sie sind jedoch fähig, Kompromisse einzugehen und zu akzeptieren.

Auf die Frage hin, was die Kinder bei den CHANCENREITERN gelernt haben, kamen die Antworten: „Man kann Streit haben und sich schnell wieder vertragen.“ und „Die Meinung von jedem ist wichtig.“



Für die Messung des **Orientierungsgrades**, inwieweit die Kinder sich allein in ihrem Bezirk bewegen können, um selbständig Angebote wahrzunehmen oder Freundschaften zu pflegen, sind Mut und Selbstbewusstsein die Voraussetzung. Beides haben die CHANCENREITER mittlerweile. Hier ist die Entwicklung im Laufe des zweiten Jahres sehr schön zu beobachten. Alle Kinder, die von Haus aus dürfen, sind mittlerweile allein außerhalb der Unterkunft unterwegs. Hier fehlt es manchmal eher noch den Eltern an Mut und Vertrauen in die „neue Welt“, ihre Kinder loszulassen.

Bezüglich des Zieles der **Integration** hat die Arbeit der CHANCENREITER sehr gute Voraussetzungen geschaffen. Die Kinder haben Zugang zur deutschen Sprache, zu Freizeitangeboten und in diesem Rahmen auch zu Bildung. Auch erhalten sie durch die Betreuer:innen Unterstützung bei der interkulturellen Wertevermittlung. Hierbei ist es wichtig, dass Integration keine Einbahnstraße ist, sondern Werte aus allen Kulturen berücksichtigt werden. Es geht also nicht darum, dass die Kinder die Werte ihrer eigenen Kultur ablegen und nur die Werte der deutschen Kultur annehmen sollen, sondern ihre eigene Identität finden. Diese gründet sich im Idealfall aus den Werten verschiedener Kulturen und trägt zur Integration und somit zum sozialen Wandel bei.

Ein schönes Feedback in Bezug auf die Bildung der Kinder kam von den Eltern. Sie bescheinigten, dass ihre Kinder in der Schule sehr viel besser geworden sind. Auch was das Sozialverhalten anbelangt. Früher sind die Eltern des Öfteren in die Schule zitiert worden. Gleiches bestätigten die Sozialarbeiter:innen, die im Radeland tätig sind. Sie freuen sich über die tolle Entwicklung der Kinder und geben den Betreuer:innen der CHANCENREITER einen großen Anteil daran. Insbesondere zu Nabil äußerten sie sich: „Er hat die Kurve gekriegt. Das ist auch den CHANCENREITERN zu verdanken.“

Ein schönes Zitat, welches zeigt, wie wichtig die Arbeit der CHANCENREITER ist.

9 Ausblick

Für das dritte Projektjahr ab dem 01.10.2019 planen die CHANCENREITER die Etablierung der drei Gruppen mit durchschnittlich 10 Kindern und festen Betreuer:innen. Wie wichtig der Beziehungs- und Vertrauensaufbau ist, haben die Erfahrungen der ersten beiden Jahre gezeigt. Deshalb ist eine langfristige Bindung der Betreuungskräfte enorm wichtig. Die Aufstockung der Gruppen mit Kindern sozial benachteiligter Familien aus dem Bezirk Hamburg-Harburg wird erneut im nächsten Projektjahr in Angriff genommen.

Um das Angebot für die Kinder noch umfangreicher, aber auch beständiger zu gestalten, werden Kooperationspartner für das dritte Jahr gesucht. Erfreulich ist, dass mit der Rap AG und interimswise mit dem Zweikampfverhalten e.V., dieses Ziel bereits verfolgt werden konnte. Des Weiteren sollen die Kids Anschluss in Vereinen und Trägern von ganzjährigen Angeboten finden. Auch dieses wurde mit Besuchen im Boxclub und beim Badminton schon in die Wege geleitet.



Rhythmus und Beständigkeit sind wichtige Faktoren, auch für das dritte Jahr CHANCENREITER.

Die Arbeit und Strukturen der CHANCENREITER werden im nächsten Jahr weiter professionalisiert. Auf Marketingseite wurden bereits ein Corporate-Design entwickelt und eine Website erstellt. Im nächsten Jahr kommt Pressearbeit dazu. Im Bereich Finanzierung wird ein Fördernetzwerk für die Folgefinanzierung aufgebaut. Denn die CHANCENREITER wünschen sich, dass dieses wertvolle Projekt fortgeführt wird, in anderen Städten Nachahmer findet und schließlich als Vorbild für weitere Integrationsprojekte dient.

Hundert Prozent der befragten Kinder möchten gerne weiterhin ein CHANCENREITER sein. Denn alle Kinder haben die CHANCENREITER mittlerweile in ihrer DNA. Das wurde besonders in der Zeit der Berichterstellung deutlich, in der bereits die Pandemie herrschte und die Aktivitäten nicht mehr stattfinden konnten. Die Kinder berichten Frau Maurer immer wieder mit leuchtenden Augen minuziös über ihre Erlebnisse bei den CHANCENREITERN. Sie leben in der Erinnerung, welche ihnen über diese schwere Zeit hinweghilft. Ein unschätzbare Impact.

**„ICH BIN EIN
CHANCENREITER“**

10 Die Organisation

Der gemeinnützige Verein PONTON 3 e.V. - Verein für soziale Projekte - hat sich 2010 (als HUNDEBANDE e.V.) gegründet. Zweck des Vereins ist die Förderung der Hilfe für Geflüchtete sowie die Förderung der Fürsorge für (ehemalige) Strafgefangene. Der weitere Zweck des Vereins besteht in der Förderung der Volks- und Berufsbildung sowie des bürgerschaftlichen Engagements.

Die Satzungszwecke werden in drei Hauptarbeitsfeldern verwirklicht:

1. Die Vorbereitung und Begleitung des (Wieder)Einstiegs von Frauen mit Fluchthintergrund in den Arbeitsmarkt. Das besondere Augenmerk richtet sich darauf, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu fördern.
2. Angebote in den Bildungsbereichen Sprache, Gesellschaft, Natur und Kultur, um Flüchtlingskinder zu stabilisieren und sie zu unterstützen, die sozial- emotionalen und sprachlichen Voraussetzungen für eine gute Integration zu erlangen.
3. Projekte, in denen Strafgefangene und Haftentlassene die Verantwortung für junge Hunde übernehmen, um sie auf ihre Ausbildung zum Blindenführhund vorzubereiten.

Im Mittelpunkt steht stets der Mensch - und zwar von Anfang an und unabhängig von seinen individuellen Fähigkeiten, seiner ethnischen wie sozialen Herkunft, seines Geschlechts oder seines Alters. Jeder Mensch soll vollständig und gleichberechtigt an allen gesellschaftlichen Prozessen teilnehmen können. Darunter versteht PONTON 3 e.V. soziale Inklusion.

Diese Maxime findet Anwendung, indem der Verein in seinen Projekten mit anderen gemeinnützigen Trägern, Partnern aus Kommunen, Unternehmen oder anderen Organisationen kooperiert und seine Projektteilnehmer:innen gleichberechtigt an der Realisierung der Projekte beteiligt. Es werden immer Handlungsfelder ausgewählt, die für ein selbstbestimmtes Leben besonders wichtig sind.

10.1 Das Organisationsprofil

Name	PONTON 3 e.V. – Verein für soziale Projekte
Sitz der Organisation gemäß Satzung	Hamburg
Gründung	2010 (als HUNDEBANDE e.V.)
Rechtsform	Eingetragener gemeinnütziger Verein
Vertreten durch die Vorstände	Andreas Heinecke, Sigrid Kolle, Thomas Stritz
Postanschrift	PONTON 3 e.V. Fettstraße 26 20357 Hamburg
E-Mail	mail@chancenreiter.org
Homepage	www.chancenreiter.org
Link zur Satzung	www.chancenreiter.org/impressum
Registereintrag	Amtsgericht Hamburg Registernummer: VR 20808 08.06.2010
Gemeinnützigkeit	<p>Der gemeinnützige Verein PONTON 3 e.V. verfolgt nach seiner Satzung ausschließlich gemeinnützige Zwecke im Sinne von § 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 7 der Abgabenordnung.</p> <p>Freistellungsbescheid vom 04.02.2020 des Finanzamts Hamburg-Nord.</p> <p>Zweck des Vereins ist die Förderung der Hilfe für politisch, rassistisch oder religiös Verfolgte, für Flüchtlinge und Vertriebene, sowie die Förderung der Fürsorge für (ehemalige) Strafgefangene. Der weitere Zweck des Vereins besteht in der Förderung der Volks- und Berufsbildung sowie des bürgerschaftlichen Engagements.</p>

10.2 Die Organisationsstruktur



10.3 Das CHANCENREITER-Team



„ Kinder und Jugendliche sollen nicht nur am sozialen Leben außerhalb der Folgeunterkunft teilhaben, sie sollen auch die Chance bekommen, Teil einer neuen Gemeinschaft zu werden.“

Manuela Maurer - Projektleitung und pädagogische Fachkraft



„ Integration ist keine Einbahnstraße. Im Idealfall bildet sich Identität aus den Werten verschiedener Kulturen und trägt zur Integration und somit zum sozialen Wandel bei. Meine Vision ist die Erkenntnis der Potenziale von Vielfalt.“

Daniela Gronau - Wirkungsmessung



„ Pferde nehmen ihre Umwelt sehr sensibel und differenziert wahr. Sie reagieren auf kleinste Signale und Stimmungen und sind damit der ideale Spiegel für unser Verhalten. Besonders ihre Offenheit gegenüber dem Menschen und ihre Geduld machen sie zu einem wertvollen Therapiepartner.“

Andrea Wenzlawski - Reittherapeutin



„ Die Flüchtlings- und Migrationsarbeit war eine meiner besten Entscheidungen als Mensch und als Rap-Trainer! Die CHANCENREITER-Kinder sind mir sofort ans Herz gewachsen! Bis heute wachsen wir gemeinsam.“

André Schnabel - Rap-Trainer

11 Finanzen

Einnahmen

Förderungen	53.946€
Eigenmittel	953€
Summe Einnahmen	54.899€

Ausgaben

Personalkosten	40.010€
Honorarkosten	6.830€
Raumkosten	2.520€
Sach- und Veranstaltungsausgaben	5.539€
Summe Ausgaben	54.899€

Jahresergebnis

0€

DANKKE!

An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei unseren Förder:innen bedanken, ohne die die wertvolle Arbeit für die CHANCENREITER-Kinder nicht möglich wäre.

Open Arms gGmbH

Bezirksamt Harburg

f & w fördern und wohnen AÖR

Radio Hamburg Hörer helfen Kindern e.V.

12 Anlage Fragebögen

FRAGEBOGEN ZUM SELBSTBILD DER KINDER				
Fragen an das Kind zu seiner Person: (insgesamt wurden 22 Kinder befragt)		ja	manchmal	nein
1.	Ich gehe gerne auf neue Kinder zu und habe keine Probleme, mit Ihnen in Kontakt zu treten.	73%	27%	
2.	Generell bin ich gerne mit anderen Kindern zusammen.	100%		
3.	Ich habe das Gefühl, dass sich andere Menschen in meiner Gesellschaft wohl fühlen.	82%	18%	
4.	Ich weiß, wann ich mich entschuldigen muss und kann das auch ohne große Überwindung tun.	86%	14%	
5.	Ein fairer Umgang in Gruppen ist mir sehr wichtig.	100%		
6.	Ich kann nachgeben, wenn es angebracht ist und meinen Dickkopf zurücknehmen.	77%	23%	
7.	Mir fällt es nicht schwer, anderen meinen Standpunkt klar zu machen und meine Bedürfnisse auszudrücken.	72%	14%	14%
8.	Wenn es mir schlecht geht, kann ich das anderen mitteilen	55%	36%	9%
9.	Wenn es mir gut geht, sehen mir das andere an.	77%	18%	5%
10.	Ich zeichne mich durch Höflichkeit und Hilfsbereitschaft aus.	91%	9%	
11.	Respekt und Freundlichkeit sind mir im Umgang mit anderen sehr wichtig.	82%	18%	
12.	Meine Mitmenschen sehen mich oft lachen.	55%	45%	
13.	Ich versuche, andere immer fair zu behandeln.	82%	18%	
14.	Meine Freunde wissen, dass sie jederzeit mit ihren Problemen zu mir kommen können.	73%	18%	9%
15.	Wenn andere meine Hilfe benötigen, bin ich gerne bereit zu unterstützen.	100%		
16.	Ich kann anderen Menschen, die mich ungerecht behandelt haben, vergeben.	77%	18%	5%
17.	Mit Kritik kann ich umgehen, indem ich mich damit auseinandersetze und versuche sie konstruktiv zu nutzen.	73%	18%	9%
18.	Ich kann auch mal Nein sagen und merke bzw. wehre mich dagegen, wenn ich ausgenutzt werde.	86%	14%	
19.	Ich kann mich gut in andere Menschen hineinversetzen und nachvollziehen, wie sie sich fühlen.	73%	27%	
20.	Meine Meinung äußere ich meist so, dass ich andere nicht verletze.	77%	23%	
21.	Ich respektiere die Meinung anderer Menschen, auch wenn ich ihr nicht zustimmen kann.	82%	18%	
22.	Bei Konflikten kann ich mich auf einen Kompromiss einlassen.	86%	14%	
23.	Konflikte versuche ich zu lösen, denn ich habe gerne Harmonie und Frieden.	59%	32%	9%
24.	Wenn ein Problem auftaucht, kann ich es aus eigener Kraft meistern.	73%	27%	
Fragen an das Kind zu den CHANCENREITERN:				
25.	Machen dir die Chancenreiter Spaß?	100%		
26.	Was macht dir am meisten Spaß? Auszug Antworten: Rap mit André; Ausflüge in der Gemeinschaft, gemütlich im Blauen Haus; Mädchengruppe; Zirkus			
27.	Welche Erwartungen hattest du an die Chancenreiter? Auszug Antworten: Neues kennenlernen; Rappen lernen; Freunde finden			
28.	Haben sich deine Erwartungen erfüllt?	100%		
29.	Hattest du am Anfang Angst vor den Pferden auf dem Reiterhof?		27%	73%
30.	Fühlst du dich mittlerweile sicherer im Umgang mit den Pferden?	100%		
31.	Fühlst du dich in der Chancenreiter-Gruppe wohl?	100%		
32.	Was wünschst du dir für die Gruppe? Auszug Antworten: dass wir uns jeden Tag treffen; dass Manuela wieder die Jungen-Gruppe macht			
33.	Triffst du dich auch außerhalb der Chancenreiter mit den Kindern aus der Gruppe?	82%	18%	
34.	Triffst du dich auch mit Kindern außerhalb der Chancenreiter und außerhalb deiner Nachbarn Am Radeland?	77%	23%	
35.	Bist du auch außerhalb der Chancenreiter-Gruppe schon alleine in deinem Stadtteil unterwegs?	77%	18%	5%
	a) Wenn ja, was machst du? Auszug Antworten: Skaterpark Wilhelmsburg; Phönix Center; Inseelpark schwimmen			
	b) Wenn ja, wie fühlst du dich dabei? Auszug Antworten: gut; save			
	c) Wenn nein, warum nicht? Auszug Antworten: weil ich nicht darf			
36.	Gibt es etwas, was du in der Chancenreiterzeit gelernt hast? Auszug Antworten: dass die Meinung von jedem wichtig ist; dass man Streit haben und sich schnell wieder vertragen kann			
37.	Hast du das Gefühl, dass die Chancenreiter etwas in deinem Leben verändert haben?	86%	14%	
	a) Wenn ja, was? Auszug Antworten: Ich bin glücklich; ich freue mich auf die Zukunft; ich kann es nicht beschreiben, aber es ist ein gutes Gefühl, dass ich ein CHANCENREITER bin			
38.	Möchtest du weiter bei den Chancenreitern sein?	100%		
39.	Was möchtest du mit den Chancenreitern außer den bisherigen Aktivitäten gerne machen? Auszug Antworten: gemeinsamer Urlaub; nach Paris fahren; Zirkus machen; einen Beruf finden			

FRAGEBOGEN ZUM FREMDBILD DER KINDER DURCH DIE EXPERTINNEN*			
	ja	manchmal	nein
1. Ist kontaktfreudig und geht auf andere Kinder zu	82%	18%	
2. Äußert Gefühle	91%	9%	
3. Hat eine eigene Meinung und äußert diese	86%	14%	
4. Findet Lösungen bei Konflikten	73%	23%	4%
5. Tröstet oder hilft Kindern bei Problemen	82%	18%	
6. Berücksichtigt die Sichtweise anderer Kinder	91%	9%	
7. Arbeitet/spielt/kommuniziert ohne Schwierigkeiten in der Gruppe	96%	4%	
8. Kooperiert mit anderen Kindern	86%	14%	
9. Freut sich über eigene Leistungen	100%		
10. Akzeptiert Kompromisse	96%	4%	
11. Ist aufmerksam ggü. anderen (auch jüngeren) Kindern	86%	14%	
12. Passt auf Spielsachen/Dinge auf	96%	4%	
13. Hilft bei alltäglichen Aufgaben	77%	23%	
14. Ist selbständig und versucht Herausforderungen/Aufgaben/ Probleme aus eigener Kraft zu meistern	77%	18%	5%
15. Hatte anfänglich Angst vor den Pferden auf dem Reiterhof	23%	14%	63%
16. Hat Vertrauen zu den Pferden aufgebaut	100%		
17. Fühlt sich auf dem Pferd sicher	100%		
Es wurden Profile zu 22 Kindern erstellt			
* Manuela Maurer, Sozialpädagogin und Fachkraft für traumapädagogische Intervention und Beratung			
* Andrea Wenzlawski, selbständige Reit- und Körpertherapeutin sowie Expertin für Traumapädagogik			

13 Anlage Projektskizze

Projektskizze CHANCENREITER 2. Jahr (01.10.2018 – 30.09.2019)

<p>Projektziele 1. Jahr</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stabilisierung der Kinder und Jugendlichen • Zurechtfinden in ihrer neuen Welt • Integration in ihre soziale und kulturelle Umgebung sowie gleichberechtigte Teilhabe am Leben im Bezirk 	<p>Zielgruppe 2. Jahr</p> <p>Kinder und Jugendliche der Folgeunterkunft „Am Radeland“ zwischen 5 und 15 Jahren</p> <p>Im Verlauf der Projektdauer auch Kinder und Jugendliche außerhalb der Unterkunft mit allgemein belastetem Hintergrund</p>	<p>Projektplanung 2. Jahr</p> <p><u>Projektdauer:</u> vorgesehen für zunächst drei Jahre</p> <p><u>Gruppenplanung:</u> 1. Mädchengruppe mit durchschnittlich 6-8 Kindern. 2. Jungengruppe mit durchschnittlich 6 - 8 Kindern. 3. gemischte Gruppe mit jüngeren Kindern (max. 5 Kinder)</p> <p><u>Finanzierung:</u> Gesamte Projektfinanzierung durch Zuwendungsmittel</p> <p><u>Wirkungsmessung:</u> Auf Basis des Social Reporting Standard (SRS). Die aufgestellte Wirkungstreppe definiert die Wirkungsziele, die dazugehörigen Indikatoren sowie deren Messmethoden. (siehe Anlage „Wirkungstreppe“)</p>	<p>Eingesetzte Ressourcen 2. Jahr</p> <p><u>Finanzielle Ressourcen:</u> Inkl. Personal-, Sach- und Projektkosten: 2. Jahr: 54.899 € (Prognose: 53.950 €) (1. Jahr: 41.236 €, Prognose: 42.100 €)</p> <p><u>Sachmittel:</u> Büro, Privat-PKW, Pferde, „Blaues Haus“ Am Radeland</p> <p><u>Zeitliche Ressourcen (lehramtlich):</u> Grafik 20 Std Betreuungsunterstützung 50 Std</p> <p><u>Know-How Mitarbeiter:</u> Manuela Maurer – Projektleitung Daniela Gronau – Wirkungsmessung</p> <p><u>Kooperationspartner:</u> Reiterhof EQUISOMA (Andrea Wenzlawski, Reittherapeutin) f & w fördern und wohnen AöR RAP for Refugees RAP AG mit André Schnabel Zweikampferhalten e.V.</p> <p><u>Förderer:</u> Open Arms gGmbH Bezirksamt Harburg f & w fördern und wohnen AöR Radio Hamburg</p>	<p>Leistungsangebot pro Kind 2. Jahr</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alle 14 Tage therapeutisches Reiten • Sommerferienangebot: <ul style="list-style-type: none"> ○ z.B. Hansapark ○ Zoo ○ Kletterpark ○ Schwimmen ○ Tretbootfahren ○ Polizeibesuch ○ Fußballcamp u.v.m. • Alle 14 Tage stadteilgestütztes Freizeitangebot, wie z.B.: <ul style="list-style-type: none"> ○ Schwimmen ○ Skaten ○ Eislaufen ○ Kochen und Backen ○ Kinovorführungen ○ Besuche von Jugendclubs und (Indoor-) Spielplätzen ○ LaserTag, ○ Begleitung zu Sportvereinen, z.B. Boxen, Badminton, Fußball ○ u.v.m. 	<p>Projektziele 3. Jahr</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fortführung der Ziele aus dem 1. und 2. Projektjahr • Alle drei Gruppen sind mit durchschnittlich 10 Kindern etabliert • Langfristige Kooperationspartner sind definiert, wie z.B. <ul style="list-style-type: none"> ○ Zweikampferhalten e.V. (freier gemeinnütziger Jugendhilfeträger) ○ Rap for Refugees e.V. (integrative, interkulturelle Initiative) ○ Let the Children Skate e.V. (gemeinnützig) ○ hit-Technopark Kinder und Jugendliche haben Anschluss in Vereinen und Trägern von ganzjährigen Angeboten • Fördernetzwerk für Folgefinanzierung ist aufgebaut • Einsatz finanzieller Ressourcen 3. Jahr (15 Monate): 66.550 € (Prognose)
<p>Projektziele 2. Jahr</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fortführung der Ziele aus dem 1. Projektjahr • Etablierung der bestehenden und Aufbau einer dritten Gruppe • Einstellung einer Betreuungskraft für die dritte Gruppe auf Minijobbasis • Aufstockung der Gruppen mit Kindern aus dem Bezirk HH-Harburg • Professionalisierung <ul style="list-style-type: none"> ○ Inhaltliche und pädagogische Arbeit ○ Marketing ○ PR 					

14 Anlage Wirkungstreppe

Wirkungstreppe 2018/19		Ziele	Indikatoren	Erhebungsmethoden	
			Erkenntnisinteresse	Machbarkeit	
IMPACT	Wirkungen auf gesellschaftlicher Ebene	7. Gesellschaft verändert sich	Integration (sozialer Wandel): <ul style="list-style-type: none"> • Akzeptanz • beidseitige Annäherung • Zusammenleben 		
		6. Lebenslage der Zielgruppen ändert sich	<ul style="list-style-type: none"> • sind stabilisiert • finden sich in ihrer neuen Welt zurecht • sind in ihrer sozialen und kulturellen Umgebung integriert und nehmen Gleichberechtigt am Leben im Bezirk teil 	<ul style="list-style-type: none"> • teilnehmende Beobachtung durch • Betreuer • Experten 	
OUTCOMES	Wirkungen auf Ebene der Zielgruppe	5. Zielgruppen ändern ihr Handeln	<ul style="list-style-type: none"> • Wiedererlangung/Erweiterung der sozialen Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • schließen Freundschaften (innerhalb/außerhalb der Unterkunft) • handeln selbstbewusst • sind hilfsbereit • akzeptieren sich gegenseitig • Wiedererlangung/Erweiterung der emotionalen Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • äußern Gefühle • sind auch alleine im Bezirk unterwegs und nehmen Angebote wahr 	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl/Qualität der Freundschaften • Selbstbewusstsein • Hilfsbereitschaft • Akzeptanz 	
		4. Zielgruppen verändern Bewusstsein und Fähigkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • empfinden Freude/haben Spaß • Ängste werden weniger • erkennen, dass ihre unterschiedliche Herkunft keine unüberwindbaren Grenzen darstellt • finden über die mit der Gruppe aufgesuchten Angebote eine erste Orientierung im Bezirk (Nebeneffekt) 	<ul style="list-style-type: none"> • teilnehmende Beobachtung durch • Betreuer • Experten • Annekdotensammlung 	
		"Was wir bewirken wollen"			
		"Was wir erreichen"			
OUTPUTS	Leistungen	3. Zielgruppen akzeptieren Angebote	<ul style="list-style-type: none"> • Die Kinder und Jugendlichen finden die Angebote gut und fühlen sich wohl dabei 	<ul style="list-style-type: none"> • teilnehmende Beobachtung • Befragung 	
		2. Zielgruppen werden erreicht	<ul style="list-style-type: none"> • Die Kinder und Jugendlichen nehmen das Angebot wahr/nehmen teil 	<ul style="list-style-type: none"> • Projektmonitoring • Statistik 	
		1. Aktivitäten finden wie geplant statt	<ul style="list-style-type: none"> • Stadtteil- und tiergestützte Angebote finden statt 	<ul style="list-style-type: none"> • Projektmonitoring • Statistik 	
INPUTS	Ressourcen	"Was wir investieren"	<ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeitende: Manuela Maurer: Projektleitung und Betreuung als pädagogische Fachkraft, ca. 20 Std. pro Woche, Daniela Gronau: Wirkungsmessung, 5,5 Std. pro Woche • Ehrenamtliche: Strategieberatung, Marketing, PR, Betreuungsmunterstützung • Zeit: s. o. • Geld: Mitarbeiter, Reitstunden, sonstige Aktivitäten, Verpflegung, Fahrkosten • Materialien/Ausstattung: PKW, Pferde • Räumlichkeiten: Büro, Blaues Haus Am Radeland • Projektpartner: <ul style="list-style-type: none"> • Reiterhof Otter, Andrea Wenzlawski, therapeutische Reitlehrerin • RAP AG mit André Schnabel • Zweikampferhalten e.V. 		
		"Was wir tun und"			

15 Impressum

PONTON 3 e.V. – Verein für soziale Projekte
Fettstraße 26
20357 Hamburg

Tel.: +49 (0)179 4127140
mail@chancenreiter.org
www.chancenreiter.org

Verfasserin:
Daniela Gronau, PLAN MENSCH

Gestaltung (Konzeption und Design):
Birte Rössner, Kolle Rebbe GmbH
Daniela Gronau, PLAN MENSCH

Bildnachweise:
Shutterstock/cynoclub
Shutterstock/
Monkey Business Images

Erscheinungsjahr:
2021



**JETZT DIE
CHANCENREITER
UNTERSTÜTZEN!**

**PONTON 3 e.V.
Hamburger Sparkasse
BIC: HASPDEHHXXX
IBAN: DE88 2005 0550 1211 1342 40**